

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	29 (1956)
Heft:	8
Artikel:	Ein Jahr Schweizerische Bundesbahnen : Betrachtungen zum Geschäftsbericht und zum Statistischen Jahrbuch der SBB 1955
Autor:	Stampfli, Max
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-779586

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

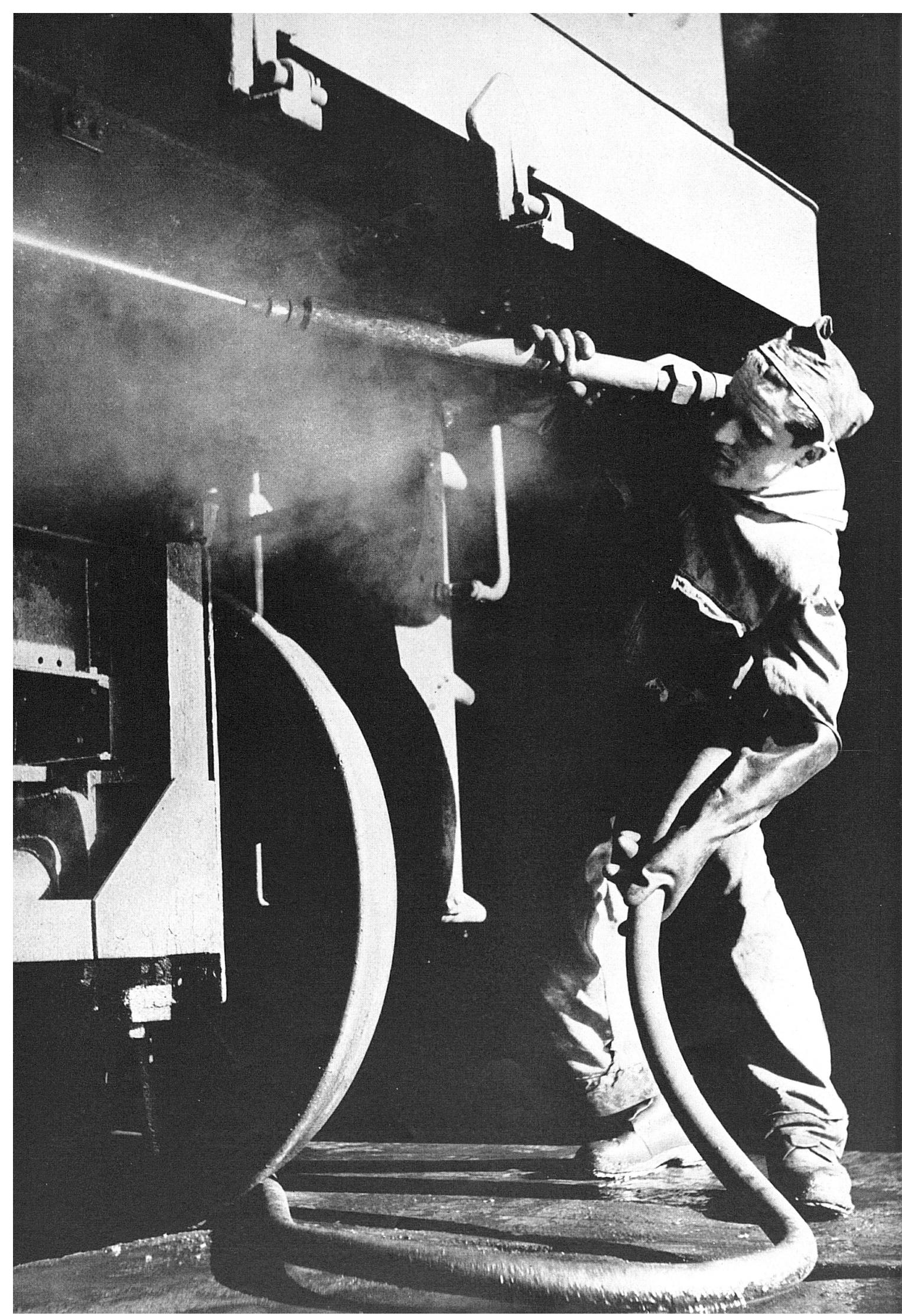
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Schweiz hat rund 5 Millionen Einwohner. Die Bundesbahnen zählten aber letztes Jahr 208,3 Millionen Passagiere. Natürlich fuhren viele von ihnen mehrmals, eine große Zahl sogar täglich mehrmals. Auch Sie sind in dieser Millionensumme vielleicht mehrmals mitgezählt: Jedesmal, wenn Sie ein Billett lösten, waren Sie willkommener neuer Fahrgast. 208 Millionen bedeuten gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 3,9 Millionen Personen und kommen nahe an das absolute Maximum von 213 Millionen Reisenden heran, das die Bundesbahnen 1947 in der endlich von den Fesseln der Kriegsjahre befreiten Reiselust der ersten Nachkriegszeit erreichten.

Und doch ist es nicht etwa so, daß der *Verkehr der Motorfahrzeuge* «unterentwickelt» geblieben wäre. Im Gegenteil: Die Zahl der Motorfahrzeuge hat 1955 in der Schweiz, verglichen mit dem Vorjahr, um 60348 und damit um 12% zugenommen und war auf Jahresende bei 544331 Einheiten angelangt. Im statistischen Durchschnitt ist nicht erst jeder elfte Landesinwohner, wie 1953, oder jeder zehnte, wie 1954, sondern schon jeder neunte – Säuglinge mitgezählt! – motorisiert. Die Schweiz ist zum höchstmotorisierten Lande Europas vorgerückt.

Von diesen Motorfahrzeugen sind 270821 Personenwagen, 76654 Motorroller, 80586 Motorräder und 59201 Hilfsmotorvelos. Das ergibt die Summe von 487000 Motorfahrzeugen des Personentransportes. Dazu kommen 6,7 Millionen Einreisen ausländischer Motorfahrzeuge, wovon rund 2 Millionen im eigentlichen touristischen Fernverkehr. Wieviele Personen sind 1955 motorisiert gereist? Das hat keine Statistik erfaßt. Zweifellos ergäbe sich ein Vielfaches, ja Hundertfaches der Zahl der Motorfahrzeuge. Und dennoch haben über 208 Millionen die Bahnreise vorgezogen. Unter den Gründen schwingt sich einer obenaus: Die Bahnreise ist, alles in allem genommen, unschlagbar billig. Abgesehen vom Berufsverkehr schätzen aber die touristischen Passagiere noch eine Menge anderer Vorteile. Bei der Reise auf der Straße gibt es – nicht nur für den Lenker! – immer wieder, und vielleicht mehrmals pro Reisestunde, sekundenlange Gefahrensituationen, die fast das Herz stocken lassen. Man kommt nicht los von dem Wissen, daß der Motorfahrzeugverkehr in der Schweiz jährlich schon über 1000 Tote fordert, daß täglich 125 Straßenunfälle mit 77 Verletzten und 3 Todesopfern passieren. Der Bahnreisende dagegen weiß sich so sicher wie zu Hause. Er sitzt bequem, er bewegt sich ungehindert, er verpflegt sich im Speisewagen, er trinkt die Aussicht «was die Wimper hält», studiert Akten oder widmet sich einer Reiselektüre, er plaudert mit Reisegefährten oder überläßt sich einem erquickenden Schlummer. Die Bahnfahrt ist nicht nur Mittel, rasch und sicher ans Ziel zu kommen: sie ist an sich Entspannung und Vergnügen. Und dazu erst noch unabhängig vom Wetter, das gerade draußen abgehalten wird.

Von den 208 Millionen SBB-Passagieren des Jahres 1955 wurden 70,3 Millionen im Einzelreiseverkehr, 6,2 Millionen im Gruppenreiseverkehr und 124,6 Millionen im Abonnementsverkehr gezählt.

Im Einzelreiseverkehr sind 53,9 Millionen Retourbillette, 10,7 Millionen Billette einfacher Fahrt, 3,3 Millionen Sonntags-, Messe- und Ausflugsbillette, 419000 Rundfahrtbillette, 1,9 Millionen Ferienbillette, 3,8 Millionen Billette für Gesellschaftsfahrten und 6,1 Millionen für Schulfahrten ausgegeben worden.

In diesen trockenen Zahlen stecken unendlich viele Reisefreuden und Reiseerinnerungen. Aber im Vertrauen gefragt: Kennen Sie die raffiniert verfeinerten tarifarischen Möglichkeiten, die Ihnen die Bundesbahnen bieten? Sie sollten sich einmal gründlich beraten lassen. Und weil wir

in der Ferienzeit stehen: Kennen Sie die vielen Spielarten der Feriengeneralabonnemente? Die Bahnausflüge, die – mit oder ohne Begleitung – von fünfzig Bahnhöfen aus sorgfältig organisiert werden und für die die Bundesbahnen ihre modernsten Leichtstahlwagen mit Lautsprecheranlagen und Buffet- oder Speisewagen zur Verfügung stellen? Kennen Sie die Möglichkeiten des Roten Pfeils und des Roten Doppelpfeils?

Und noch etwas! Von den 208 Millionen Reisenden des letzten Jahres benutzten nur 10,9 Millionen oder 5,27% die Polsterklasse, 197 Millionen, d.h. 94,7%, fuhren mit der Volksklasse, die jetzt die 2. Klasse ist. In der Schweiz ist es niemand «seinem Range schuldig», Polsterklasse zu fahren...

Die Bundesbahnen haben nicht nur die spektakuläre Aufgabe, Menschen rasch, sicher und bequem von einem Ort an den andern zu bringen: sie sind auch das volkswirtschaftlich unentbehrliche Mittel, gewaltige Gütermengen zu befördern. Im Jahre 1955 waren es nicht weniger als 23,5 Millionen Tonnen im Gesamtgüterverkehr (Gepäck-, Expressgut-, Post-, Tier- und Güterverkehr), was gegenüber 1954 eine Zunahme um 2,5 Millionen Tonnen oder um 11,8% bedeutet. Es ist das höchste je von den Bundesbahnen erreichte Transportvolumen. Selbst der Transitverkehr hat zugenommen, obwohl der Lastwagenverkehr auf der Straße von Grenze zu Grenze ebenfalls um 20% gewachsen ist. Über alle Grenzübergänge sind zusammen 743513 beladene Güterwagen in die Schweiz gerollt, rund 120000 mehr als im Vorjahr. Wie distinguiert sich die Bundesbahnen gegenüber ihrem Konkurrenten, dem Straßenverkehr, zu benennen wissen, mag aus der Tatsache abgelesen werden, daß sie 1955 allein durch den Gotthardtunnel 86108 Personenautos, Gesellschaftswagen und Lastautos transportierten! Wer hätte im übrigen nicht schon beobachtet, daß der SBB-Güterverkehr durch das seit einigen Jahren eingeführte Containersystem (Großbehälter, Wagensilos, Paletten usw.) außerordentlich rationalisiert worden ist und nun dem Spediteur und Empfänger maximale Vorteile bietet wie keine andere Transportart?

Möchten Sie einige Vergleichszahlen wissen? Im letzten Vorkriegsjahr 1938 zählten die Bundesbahnen 113 Millionen Reisende, gegenüber 208 Millionen 1955. Und im letzten Vorkriegsjahr transportierten sie 13,9 Millionen Tonnen, gegenüber 23,5 Millionen Tonnen im vergangenen Jahr.

Oder interessieren Sie sich mehr für Franken als für Köpfe und Tonnen? Nun gut: Der Personenverkehr brachte den Bundesbahnen im letzten Vorkriegsjahr 131,9 Millionen Franken ein, letztes Jahr dagegen 315,1 Millionen Franken. Beim Güterverkehr betragen die Einnahmen 1938 175,7 Millionen Franken, 1955 aber 457,2 Millionen Franken.

Die Bundesbahnen haben 619 elektrische Lokomotiven, 219 Dampflokomotiven, wozu als Traktionsmittel noch die Triebwagen kommen, 217 Rangiertraktoren und 152 Traktoren der Bauabteilungen. Der Wagenpark umfaßt: 3743 Personenwagen, 35 Speisewagen, 707 Gepäckwagen, 397 Postwagen, 21942 Güterwagen und 2117 Dienstwagen.

Der imposante und, nach dem Zeugnis der Fachleute aus aller Welt, tadellos funktionierende «Apparat SBB» wird bedient von einem Personal von 39096 Köpfen, was, verglichen mit den übrigen europäischen Ländern, außerordentlich knapp bemessen und nur möglich ist dank der vorzüglichen Qualität des Personals. Das für den Reisenden sichtbarste Personal bilden die 3179 Lokomotivführer («Zugsförderungsdienst»), zu dem aber auch 589 Mann des Depotdienstes, 309 des technischen Wagendienstes und das Leitungspersonal gehören) und die 3168 Zugführer und Kondukteure (Zugsbegleitdienst). Im Werkstättdienst stehen 4590 Meister und Arbeiter, im Baudienst (Unterhalt des Bahnkörpers sowie der 3173 Brücken und 240 Tunnels mit 175 km Gesamtlänge) 6099 und im Stationsdienst (für 833 Bahnhöfe, Stationen und Haltestellen) 17827 oder 45,9% des Gesamtpersonals.

MAX STAMPF LI

EIN JAHR
SCHWEIZERISCHE
BUNDESBAHNEN

Betrachtungen
zum Geschäftsbericht
und zum Statistischen Jahrbuch
der SBB 1955

Reinigung einer SBB-Lokomotive. Photo F. Engesser

Cleaning a Swiss Federal Railways locomotive

Nettoyage d'une locomotive des CFF

Ripulitura di una locomotiva delle FFS